

DRESDENER VOLKSBÜHNE E. V.

1. SINFONIE KONZERT

Mittwoch, den 14. Oktober 1931
abends 8 Uhr, im großen Saale des
„Gewerbehauses“, Ostraallee 13

VORTRAGS F O L G E

Orchester:
Dresdener
Philharmonie

Dirigent:
General-
musikdirektor
Dr. h. c.
Hermann
Scherchen

Solist:
Konzertmeister
Ladislaus
von Szerdahelyi
(Violine)

1. P. J. Tschaikowsky:

Slavischer Marsch für großes
Orchester, op. 31

2. P. J. Tschaikowsky:

Konzert D-dur für Violine mit
Orchester, op. 35

Allegro moderato — Canzonetta — Allegro
vivacissimo (Ladislaus von Szerdahelyi)

P A U S E

3. Robert Schumann:

Sinfonie Nr. 3 in Es-dur für großes
Orchester, op. 97

Lebhaft — Scherzo: sehr mäßig — Nicht schnell
Feierlich — Lebhaft

Erläuterungen: DRESDENER VOLKSKONSERVATORIUM

P. J. Tschaikowsky: Slavischer Marsch für großes Orchester, op. 31

Der Russe Tschaikowsky (1840—93) gehört zu den hervorragendsten Vertretern der slavischen Musik, doch ist er fähig, in der Sprache aller Nationen zu reden. Es ist merkwürdig, daß er erst verhältnismäßig spät zur Musik beruflich übergang. Nachdem er bereits vier Jahre im Finanzamt angestellt war, ging er 1863 zum Musikstudium über. Seine berühmtesten Werke sind die 6. Sinfonie (Pathétique) und die Opern Eugen Onegin und Pique Dame. Der heute erklingende Slavische Marsch ist sein 31. Werk und stammt aus dem Jahre 1876.

P. J. Tschaikowsky: Konzert D-dur für Violine mit Orchester, op. 35

Es entstand 1878 und ist das einzige Tschaikowskys. Es sollte ursprünglich dem Virtuosen Leopold von Auer gewidmet werden, dem es aber nicht zusagte und der es auch nicht öffentlich spielen wollte. Der damals jugendliche russische Geiger Brodsky hob es später in Wien aus der Taufe, fand aber damit viel Widerspruch. Der berühmte Musikkritiker Hanslick urteilte z. B.: „Da wird die Violine nicht mehr gespielt, sondern Violine gezaust, gerissen, gebläut.“ Dem Geiger trug diese Ausführung aber die Widmung des Werkes durch Tschaikowsky ein.

Die berüchtigten technischen Schwierigkeiten stoßen die Violinvirtuosen schon lange nicht mehr ab, das Konzert vorzutragen.

Der erste Satz (Allegro moderato = mäßig bewegt) steht europäischem Empfinden verhältnismäßig am nächsten. Es werden zwei schwungvolle, freudige Themen, die nicht sehr gegensätzlich sind, verarbeitet. Im zweiten Satz (Canzonetta = kleines Lied, Andante = gehendes Zeitmaß) herrscht slavische Schwermut, während im Finale (Endsatz: Allegro vivacissimo = äußerst lebhaft) slavisches Feuer sprüht. Die Musik ist von äußerst volksechten Themen getragen. Eine gewisse asiatische Roheit ist ihnen nicht abzusprechen.

Robert Schumann: Sinfonie Nr. 3 in Es-dur für großes Orchester, op. 97

Die bleibende Bedeutung des Romantikers Schumann (1810—56) liegt auf dem Gebiete der Liedlyrik und der kleineren Klavierformen. Trotzdem ist auch manches seiner größeren Orchester- und Tonwerke noch heute sehr geschätzt. Von seinen vier Sinfonien wird die Nr. 3 in Es-dur am wenigsten aufgeführt. Sie wird genannt die „Rheinische“, weil die Anregung zu ihrer Komposition auf den Anblick des Kölner Domes zurückgeht, der dem romantisch fantasiebegabten Musiker als Sinnbild des rheinischen Lebens erschien. Die „Rheinische“ Sinfonie ist ein heiteres Werk. Lebendig, sprühend und auch gemütvoll, herzlich, behaglich spiegelt sich rheinisches Volkstum in den meisten ihrer Sätze. Geheimnisvoll mystisch klingt es nur im 3. Satz. Er führt uns in das geheimnisvolle Innere des Domes, wo Schumann einmal einer Feier der Erhebung eines Erzbischofs zum Kardinal beiwohnte.

Dr. Kreiser.

Die nächsten Sinfonie-Konzerte:

Mittwoch, 11. November 1931

Dirigent: Generalmusikdirektor **Paul Scheinflug**

Solisten: **Gisela Springer**, Klavier

Ein Abend heiterer sinfonischer Musik

W. A. Mozart: Le petits riens

J. Haydn: Klavier-Konzert (D-dur)

R. Strauß: Der Bürger als Edelmann

C. Goldmark: Ländliche Hochzeit

Aufgerufene Nummern im Wochenspielplan der Tageszeitungen, sowie im Anzeigenteil

Mittwoch, 2. Dezember 1931

Dirigent: Generalmusikdirektor **Carl Schuricht**

Solist: **Jan Stotijn** (Oboe)

J. Stamitz, J. Haydn (Oboekonzert),

A. Bruckner: 7. Sinfonie

Aufgerufene Nummern im Wochenspielplan der Tageszeitungen, sowie im Anzeigenteil

Freier Konzert-Kartenverkauf für nichtaufgerufene Mitglieder zu M. 1.50 nur an der Abendkasse. Karten für Nichtmitglieder zu M. 3.— bei F. Ries (Seestraße 21) und an der Abendkasse. / Stehplätze M. —.75 für Mitglieder und Nichtmitglieder.

Die nächsten Sinfonie-Konzerte:

Mittwoch, 11. November 1959

Orchester: Generalmusikdirektor Kurt Scharbert
Solisten: Gisela Stunnenberg, Oboe

Ein Abend mit der Sinfonie-Musik

W. A. Mozart: Le petit sereno

J. Haydn: Klavierkonzert G-dur

R. Strauss: Der Schwan als Erlösener

C. Goldmark: Ländliche Hochzeit

Eintrittspreise: 10,- 15,- 20,- 25,- 30,- 35,- 40,- 45,- 50,-
Freiwillige Beiträge für den Konzertsaal

Mittwoch, 2. Dezember 1959

Orchester: Generalmusikdirektor Kurt Scharbert

Solisten: Hans-Joachim Göppel

J. Stamitz: 1. Teil der Oboenkonzerte

A. Bruckner: 7. Sinfonie

Eintrittspreise: 10,- 15,- 20,- 25,- 30,- 35,- 40,- 45,- 50,-
Freiwillige Beiträge für den Konzertsaal

Eintrittspreise: 10,- 15,- 20,- 25,- 30,- 35,- 40,- 45,- 50,-
Freiwillige Beiträge für den Konzertsaal

Eintrittspreise: 10,- 15,- 20,- 25,- 30,- 35,- 40,- 45,- 50,-
Freiwillige Beiträge für den Konzertsaal

Eintrittspreise: 10,- 15,- 20,- 25,- 30,- 35,- 40,- 45,- 50,-
Freiwillige Beiträge für den Konzertsaal